



Protokoll

Erkundungsflug

Gemeindegebiet St. Sigmund im Sellrain - 24.01.2018

Dauer: 09:55 bis 10:20 Uhr

Strecke: Gleirschparkplatz, St. Sigmund – vorderes Kraspestal – Gleirschtal – Lüsenstal – Längental – Sonnenwände – Gleirschtal – Zirnbacher und Peider Sonnberg

Beobachter: Karl Kapferer (LK Praxmar, LK Kühtai), Rudolf Spiegl (LK St. Sigmund), Lukas Ruetz (LK St. Sigmund)

Zusammenfassung

Im Sellraintal liegt weit überdurchschnittlich viel Schnee für Ende Jänner. Bei der Beobachterstation Kühtai-Längental (1930m, seit 1990) wurden die bisherigen Maxima übertroffen! Möglicherweise lag zum letzten Mal im Jänner im Lawinenwinter 1951 ähnlich viel Schnee, also vor 67 Jahren.

Laut Messstation Kühtai-Längental brachte die Woche vom 15.01.2018 bis zum 22.01.2018 insgesamt ca. 110cm Neuschnee ohne Setzung. Lawinenwarnstufe „5 – sehr groß“ wurde im Beurteilungsgebiet klar nicht erreicht, der Lawinenlagebericht hat exakt die eingetretene Situation wiedergegeben. Die spontane Lawinenaktivität war erwartungsgemäß aufgrund des Aufbaus der Altschneedecke im Verhältnis zur Neuschneemenge und zu den stürmischen Winden nur mäßig ausgeprägt. Das Tribschneeproblem spielte die größte Rolle. Hänge im Sektor Ost präsentieren sich tief verschneit. In Hängen im Sektor West liegt an exponierten Stellen meist weniger Schnee als vor dem Niederschlagsereignis.

Die spontane Lawinenaktivität war im besonnten Gelände unterhalb von ca. 2700m in kammnahen Bereichen am stärksten ausgeprägt. In schattigen Bereichen aller Höhenlagen gab es nur vereinzelt spontane Lawinen.

Die Zeitspanne diverser Sperren kann rückblickend auf den Zeitpunkt der eingetretenen Lawinen als optimal eingeordnet werden.

Schneebrettlawinen

- Größe 2 – Kleine Lawinen: Zahlreich, vor allem kammnah im Sektor Ost (= Exposition Nord über Ost bis Süd)
- Größe 3 – Mittlere Lawine: Viele, gehäuft ebenfalls kammnah in Sektor Ost. Davon Infrastruktur betroffen: Bruggnlehner – Rodelbahn Gleirschtal, Klamml – L13

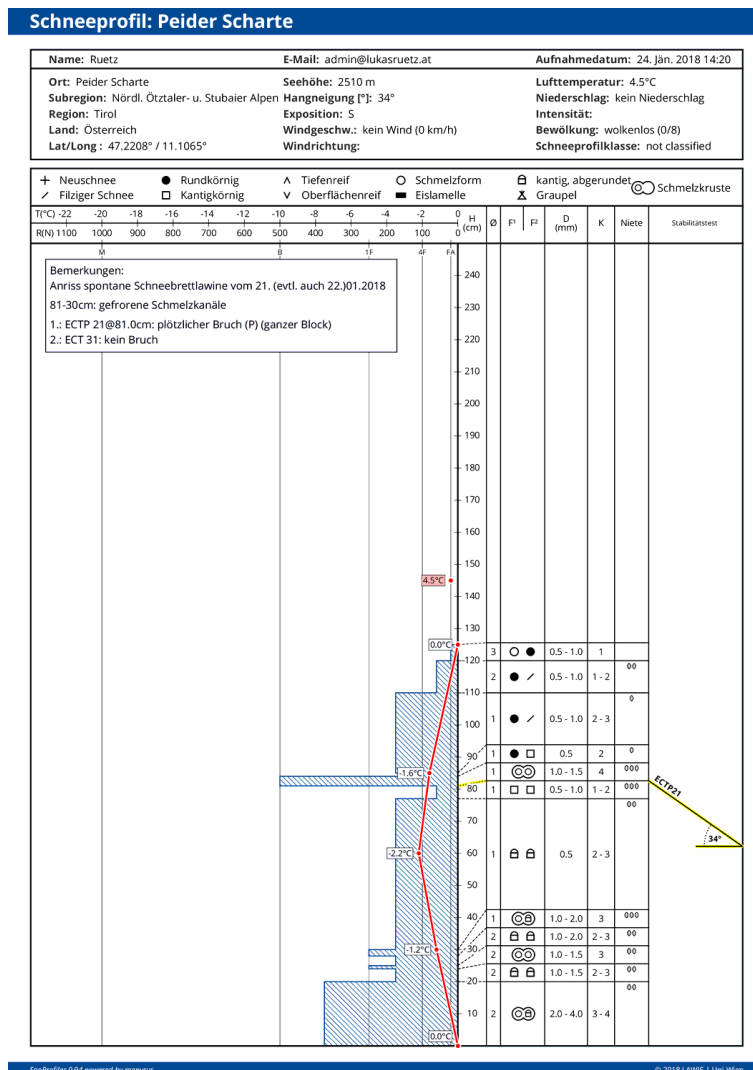
- Größe 4 – Große Lawinen: Peider Scharte (siehe unten) sowie sonnseitig im Bereich Flauringer Scharte (gesprengt durch die LK Kühtai am 23.01.2018).
Eine spontane, große Lawine hat den Siedlungsraum erreicht: Bachlehner (Haggen) – L13

Auffallend:

- Schattseitig wenig Lawinenaktivität
 - o Rosskarscharte (Untergrund Gletschereis, ca. 2950m, N, kein Foto)
 - o Gaiskogel – Hirscheben (extrem steil, ca. 2500m, N, Foto)
 - o Gleirschjöchl (ca. 2700m, NO, Foto)
- An vielen, historisch bekannten Lawinenhängen war ebenfalls keine Lawinenaktivität festzustellen.
- Anrissmächtigkeiten verhältnismäßig gering. Altschneedecke selten mitgebrochen.

Lawinenabgänge durch die im Lawinenwarndienst-Blog vor dem Ereignis erwähnten Schwachschichten aufgrund von „Kalt auf warm“ nach dem 05.01.2018 konnten wir nicht beobachten. In einer Höhenlage zwischen 2000m und 2300m gab es schattseitig keine ersichtlichen Hinweise darauf. Eventuelle Anrissbereiche könnten aber mit der Warmfront wieder überschneit worden sein.

Analyse Schneebrettlawine Peider Scharte Anriss: 2510m - Süd - 34°, spricht für eine Schwachschicht durch „Kalt auf warm“. Entstanden allerdings vermutlich Mitte Jänner. Ein Profil am Anriss zeigt die älteren, an diesem Standort bereits wieder versinterten Schwachschichten sowie die frische Schwachschicht unterhalb einer Schmelzkruste. In dieser Schwachschicht wurde der Bruch für die Schneebrettlawine initiiert:



Interessant sind vor allem die Schneebrettlawinen an den Nordosthängen der Sattelschröfen (Foto). Ich war dort auf Skitour am 13.01.2018 und kann mir hier dadurch noch älteren Oberflächenreif als potentielle Schwachschicht vorstellen. Dafür sprechend: mehrere Schneebrettlawinen sind hier nebeneinander angebrochen – was man sonst während des Fluges in diesem Ausmaß nicht beobachten konnte.

Gleitschneeaktivität

Eine frische Gleitschneelawine war an den Osthängen des Oberstkogel ersichtlich.

Die Gleitschneelawinenaktivität wird in der prognostizierten, warmen Schönwetterphase für die letzten Jännertage zunehmen. Betroffen davon sind vor allem die im Sellrain für Gleitschneelawinenaktivität bekannten Bereiche wo bereits zahlreiche Gleitschneerisse zu sehen sind:

Bereich Westfalenhaus Sommersteig – Peters Rinne, Oberstkogel Osthänge – Richtung Gasthaus Lüsens, Gaiskogel Osthänge – Richtung Haggen, Mutenkogel Südosthänge – Richtung Gleirschalm, Osthänge zwischen Mitterzeigerkopf und Hochalter, Osthänge der Freihut – Richtung Narötz

Lockerschneelawinen

Im Tagesverlauf des 24.01.2018 konnte man unterhalb von 2800m in Steilhängen der Exposition Ost, Südost, Süd und Südwest viele kleine Lockerschneelawinen beobachten.

Ausblick

Eine mächtige und weitgehend stabile Altschneedecke wird höchstwahrscheinlich nach einer wärmebedingten Stabilisierung über bleiben. Eventuellen weiteren Starkschneefallereignissen im Winterverlauf können wir dadurch beruhigter entgegenblicken. Sollten sich dennoch Verhältnisse für Schadenslawinen entwickeln, gilt es, die inzwischen mit Schnee aufgefüllten Sturzbahnen und Gräben nicht außer Acht zu lassen.

Gleitschneelawinen sind heuer auch im Sellrain eine Gefahr, zumindest für Skitourengänger. Wohl der beste Indikator für einen ausgesprochen schneereichen Winter.

Für unsere Kommissionsarbeit kann man aus der Lawinensituation um den 22.01.2018 schließen: Dem Aufbau der Altschneedecke ist neben den Neuschneesummen, der Windtätigkeit und dem Temperaturverlauf höchstes Augenmerk zu schenken. Dafür sind die Produkte des Tiroler Lawinenwarndienstes unerlässlich. Neben dem Lawinenlagebericht ist dies der Blog mit genaueren Hintergrundinfos. Beim besprochenen Starkschneefall hat der Altschneedeckenaufbau die spontane Lawinenaktivität in Grenzen gehalten. Ein ähnliches Niederschlagsereignis mit einem ungünstigen Altschneedeckenaufbau würde sich vollkommen anders auf die Anzahl und vor allem die Größe von potentiellen Schadenslawinen auswirken!

Die Lawinenaktivität vom Schneefall- und Sturmereignis um den 09.03.2017 beispielsweise war um Größenordnungen stärker ausgeprägt – bei lediglich 30-50cm Neuschnee in den Sellrainer Bergen. Der Altschneedeckenaufbau Anfang März 2017 war allerdings diametral unterschiedlich.

Als gutes Beispiel kann man die „Enge“ im Gleirschtal vor der Pforzheimer Hütte anführen: Wir konnten hier heute keine frischen Lawinenabgänge sehen: Bemerkenswert für ein derartiges Niederschlagsereignis...

Für die Lawinenkommission St. Sigmund und die Lawinenkommission Praxmar

Lukas Ruetz